

Resolution anlässlich des 1. Adventistischen Führungskongresses vom 23.-26. September 2010 in Geseke-Eringerfeld

Wir, die Teilnehmer des 1. Adventistischen Führungskongresses im deutschsprachigen Raum, unterstützen entschieden – angeregt durch den hier stattgefundenen Gedankenaustausch – folgende Erklärung:

Mit Betroffenheit und Scham gestehen wir uns ein, dass lieblose Kritik und gegenseitiges Verurteilen unsere Kirche schon seit Jahrzehnten lähmt. Zu oft ist auf Zusammenkünften der Gemeinden und administrativen Ebenen Verdacht und Misstrauen statt Wohlwollen und Mitgefühl zu spüren. Das hat zu lange die inhaltliche Klärung von Sachfragen behindert.

Wir möchten dem Zustand entgegenwirken, den Ellen G. White 1888 im Zusammenhang mit den Ereignissen von Minneapolis beschreibt: „Gefühllos und unbeeindruckbar wie moralische Eisberge machen – kalt, ohne Sonne, finster und abschreckend.“ (George R. Knight, *Wenn Heilige sich streiten*, Advent-Verlag, Lüneburg, 2010, S. 114).

Wir wollen liebloses und ehrloses Reden und Handeln beenden!

1. Wir wollen sarkastische Witzeleien vermeiden und nicht gedankenlos über Dritte und Nichtanwesende scherzen.
2. Wir wollen üble Nachrede und destruktive Kritik aneinander und hinter dem Rücken anderer nicht länger hinnehmen.
3. Wir wollen Ausdrucksweisen unterlassen, die geeignet sind, unterschiedliche Auffassungen aufzubauschen und abzuwerten.
4. Wir wollen dem Geist der Bitterkeit nicht länger Raum geben.
5. Wir wollen nicht länger dem anderen pauschal Aufrichtigkeit und Glauben absprechen, wenn sich sein Denken und Handeln von unserem unterscheiden.

Stattdessen wollen wir eine liebevolle Feedbackkultur fördern, die Würde und das Gewissen des anderen achten und so eine sachliche Diskussion auf der Grundlage unserer gemeinsamen Glaubensüberzeugungen ermöglichen.

In Anlehnung an die Kasseler Erklärung vom 13. Februar 2003* entschließen wir uns,

1. unsere grundlegende Vertrauensbasis zueinander zu vertiefen;
2. einen offenen und ehrlichen Umgang miteinander zu pflegen;
3. loyale und verlässliche Partner zu sein und Vereinbarungen einzuhalten;
4. theologische Fragen im offenen Dialog anzusprechen und zu klären;
5. uns gegenseitig Anerkennung und Wertschätzung auszudrücken;
6. in allem die Gott gegebene Würde des anderen zu achten.

Wir sind uns bewusst, dass diese Ziele nur durch die Hilfe des Heiligen Geistes erreicht werden können. Deshalb bitten wir Gott, uns in diesem Prozess beständig zu leiten und uns zu lehren, Fehler zu korrigieren und zu einem vertieften Miteinander zu gelangen, damit wir Jesus Christus in dieser Welt glaubwürdig bezeugen.

„Seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“ Epheser 4,3

Geseke-Eringerfeld, 26. September 2010

* Diese Erklärung, in der es um das Miteinander in unserer Freikirche geht, wurde von den damaligen Vorstehern der Vereinigungen und Verbände in Deutschland verabschiedet und ist diesem Dokument angehängt.

Erklärung

verabschiedet anlässlich der Beratung der Vorsteher des Norddeutschen und Süddeutschen Verbandes am 12. und 13. Februar 2003 in Kassel

Als verantwortliche Leiter der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland – vertreten durch die Vorstände der beiden Verbände sowie die Vorsteher aller Vereinigungen – sind wir zusammengekommen, um über unser Miteinander und unsere zukünftige Zusammenarbeit zu beraten. Wir haben ehrlich und engagiert über unsere Erfahrungen und Einsichten, Erwartungen und Bedürfnisse gesprochen.

Mit Bedauern stellen wir fest, dass es in unseren Gemeinden und in der Gemeinschaft bei unterschiedlichen Anlässen und in verschiedenen Fragen zu Missverständnissen und Verletzungen gekommen ist.

Getragen von dem Wunsch nach brüderlicher Zusammenarbeit und bestimmt von dem Willen zur Verständigung, sind wir entschlossen,

Seltenes Gruppenbild: Der Kreis der deutschen Vorsteher



- unsere grundlegende Vertrauensbasis zueinander zu vertiefen,
- einen offenen und ehrlichen Umgang miteinander zu pflegen,
- loyale und verlässliche Partner zu sein und Vereinbarungen einzuhalten,
- theologische Fragen im offenen Dialog anzusprechen und zu klären,
- uns gegenseitig Anerkennung und Wertschätzung zu erweisen,
- in allem die gottgegebene Würde des Anderen zu achten.

Wir sind uns bewusst, dass diese Ziele nur mit der Hilfe des Heiligen Geistes erreicht werden können. Deshalb bitten wir Gott, uns in diesem Prozess beständig zu leiten und uns zu lehren, Fehler zu korrigieren und zu einem vertieften Miteinander zu gelangen, damit wir Jesus Christus in dieser Welt glaubwürdig bezeugen.

„Seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“ (Eph. 4,3)

Kassel, den 13. Februar 2003

Erhard Biró, Vorsteher der Baden-Württembergischen Vereinigung
Walfried Eberhardt, Sekretär des Norddeutschen Verbandes
Gerd Eiteneier, Vorsteher der Berlin-Brandenburgischen Vereinigung
Heinz-Ewald Gattmann, Vorsteher der Hansa-Vereinigung
Reinhard Gelbrich, Vorsteher der Nordbayerischen Vereinigung
Christian Goltz, Schatzmeister des Norddeutschen Verbandes
Wolfgang Gunka, Schatzmeister des Süddeutschen Verbandes
Hartwig Lüpke, Vorsteher der Mitteldeutschen Vereinigung
Günther Machel, Vorsteher des Süddeutschen Verbandes
Dietrich Müller, Sekretär des Süddeutschen Verbandes
Johannes Naether, Vorsteher der Niedersachsen-Vereinigung
Rolf Pöhler, Vorsteher des Norddeutschen Verbandes
Frieder Schmid, Vorsteher der Mittelrheinischen Vereinigung
Rainer Wanitschek, Vorsteher der Südbayerischen Vereinigung
Lothar Wilhelm, Vorsteher der Nordrhein-Westfälischen Vereinigung